

Keramikwerkstatt – Hygienekonzept | Wintersemester 2021/22

Im Wintersemester 2021/22 erfolgt die Nutzung der Keramik-Werkstatt gemäß Rahmenhygieneplan der Muthesius Hochschule.

https://www.muthesius.de/~www/HygienekonzeptWS21_22.pdf

Zugang zur Keramik-Werkstatt besteht ausschließlich für die Studierenden „Freie Kunst und Keramik“, Studierende angemeldeter Projekte, die zuständige Fachprofessorin, ggfs. weitere Lehrende und den Werkstattleiter. Andere Personen melden sich vorher beim Werkstattleiter an.

Maximal dürfen sich 8 Studierende gleichzeitig in der Werkstatt an den einzelnen Arbeitsbereichen aufhalten unter der Maßgabe eine medizinische oder FFP2- Maske zu tragen und einen Mindestabstand von 1,5m untereinander einzuhalten.

Die Keramikwerkstatt ist in definierte Arbeitsbereiche aufgeteilt. Diese Bereiche sind so ausgelegt, daß sie in sich abgeschlossene Arbeitsprozesse ermöglichen und dabei unter allen NutzerInnen der Mindestabstand eingehalten werden kann. Überschneidungen von Wegen sind auf das unbedingt Notwendige reduziert.

Die Arbeitsbereiche können in drei Zeitfenstern, vormittags, nachmittags und abends genutzt werden. Zwischen den Zeitfenstern wird die Werkstatt gründlich gelüftet. Die personenbezogene Belegung der Arbeitsbereiche erfolgt im Voraus nach einem Belegungsplan. Alle Zugangsberechtigten können sich selbst für einen freien Arbeitsbereich eintragen. Eingetragene Belegungen, die nicht wahrgenommen werden, werden von den betreffenden Studierenden selbstständig und rechtzeitig wieder ausgetragen.

Keramikwerkstatt, Zugang und Ausgang, Procedere

Betreten des Gebäudes

Im Werkstattgebäude und in der Keramik-Werkstatt gelten die allgemeinen Hygieneregeln der Muthesius Hochschule

https://www.muthesius.de/~www/HygienekonzeptWS21_22.pdf

Die Mitglieder der Fachklasse erhalten für die Zeitfenster eine Freischaltung Ihrer Transponder. Die Nutzung der Arbeitsbereiche ergibt sich aus dem Belegungsplan. Die Studierenden können ihre Arbeitsplätze selbstständig aufsuchen.

Zugang Keramikwerkstatt

Im Flur und Umkleidebereich der Keramikwerkstatt dürfen sich max. 2 Personen gleichzeitig aufhalten. Um dort den erforderlichen Mindestabstand einzuhalten wird das Werkstattgebäude per Aufzug oder Treppenhaus jeweils von max. 2 Personen gleichzeitig betreten.

Wer mit dem Aufzug fährt, verläßt die die Aufzugkabine erst, wenn sich weniger als zwei Personen im Flur und im Umkleidebereich vor der Keramikwerkstatt aufhalten.

Wer über das Treppenhaus kommt, wartet auf der Loggia, oder, wenn sich dort bereits zwei Personen befinden, im Treppenhaus bis Flur und Umkleidebereich frei sind.

Nach Betreten des Flurs kann die mitgebrachte Arbeitskleidung angelegt werden.

Straßenkleidung, Rucksäcke, Taschen, Trinkflaschen, Nahrungs- und Genußmittel werden in den Spinden abgelegt. Die Spinde können mit eigenen Vorhängeschlössern gesichert werden.

Vor dem Betreten der Keramikwerkstatt wird zur Dokumentation der Anwesenheit der QR-Code der „Darf-ich-rein-App“ gescannt. Wer das nicht möchte schreibt an Mail mit den An- und Abkunftszeiten an keramik@muthesius.de

Danach werden die Hände mit einem alkoholbasierten Desinfektionsmittel desinfiziert. Anschließend kann die Hautschutzcreme „Vor der Arbeit“ auf die Hände aufgetragen

werden. Das Tragen von Nitril-/Latexhandschuhen für den gesamten Aufenthalt in der Keramikwerkstatt wird empfohlen.

Die gebuchten Arbeitsbereiche werden direkt aufgesucht. Alle Arbeitswege werden auf das unbedingt Notwendige beschränkt. Wegkreuzungen, Durchgänge und Türen werden einzeln passiert.

Verlassen der Keramikwerkstatt und des Gebäudes

Rechtzeitig vor dem Arbeitsende reinigen die Studierenden Ihren Arbeitsbereich und die benutzten Werkstattausrüstungen einschließlich Fußboden sowie Ihre persönlichen Werkzeuge und Arbeitsmittel und stellen diese transportfähig zusammen. Sie öffnen die Fenster am Arbeitsplatz zum Durchlüften. Vor dem Verlassen der Etage schließen sie die Fenster wieder. Im Winter soll ständiges Offenhalten der Fenster und permanenter Durchzug vermieden werden.

Vor dem Verlassen der Keramikwerkstatt werden die Hände mit Seife gewaschen. Der QR-Code der „Darf-ich-rein-App“ am Eingang wird zum auschecken gescannt. Die Arbeitskleidung wird nach Verlassen der Keramikwerkstatt abgelegt und zur Mitnahme verpackt. Die benutzten Spinde werden komplett geleert, die Vorhängeschlösser werden abgenommen. Die Hände werden desinfiziert bevor das Gebäude über das Treppenhaus verlassen wird.

Auch wenn die Keramikwerkstatt kurzzeitig verlassen wird (zum Trinken, Rauchen, WC-Besuch o.ä.), werden die Hände mit Seife gewaschen. Vor dem erneuten Betreten der Keramikwerkstatt werden die Hände desinfiziert.

Die Arbeitsbereiche

1. Masseaufbereitung – Ein Arbeitsplatz

In diesem Bereich kann 1 Person an dem Eirich-Mischer oder einer Strangpresse oder dem Schlagtisch oder dem Rührwerk arbeiten. Beim Abwiegen trockener Masserohstoffe wird die Staubabsaugung benutzt und eine FFP2-Maske getragen. Das Heben von Lasten ist auf 15 kg für eine Person allein begrenzt. Welches Material in welcher Menge benötigt wird in der Vorbereitung mit dem Werkstatteleiter besprochen. Die zur Aufbereitung abgewogenen Zutaten haben maximal 15 kg je Einzelportion. Die Nutzer reinigen 30 bis 15 min vor Ende des Zeitfensters ihren Arbeitsbereich inkl. Fußboden mit Wasser von Masse- und Materialresten. Der Eirich-Mischer wird mit Papiertüchern innen und außen trockengewischt. Arbeitsmittel und persönliche Werkzeuge werden ggfs. transportfähig zusammengestellt.

2. Drehen – Zwei Arbeitsplätze

Von den vorhandenen vier Drehscheiben werden nur die Arbeitsplätze 1 und 2 benutzt. Drehschlicker wird in der allgemeinen Schlickertonne zur Wiederaufbereitung gesammelt.

Plastische und getrocknete Massereste werden sortenrein in den dafür vorgesehenen Behältern zur Wiederaufbereitung gesammelt.

Die entstandenen Arbeiten werden wie üblich weiterbehandelt.

Die Studierenden reinigen ihren Arbeitsbereich inkl. Fußboden, Werkzeuge und Arbeitsmittel mit Wasser von Masse- und Materialresten.

Eigene Werkzeuge und Arbeitsmittel werden nach der Benutzung in der persönlichen Werkstattbox aufbewahrt. Was dort nicht hinein passt wird wieder aus der Keramikwerkstatt entfernt.

3. Modellieren – Zwei Arbeitsplätze

Für das freie plastische Modellieren sind 2 Arbeitsbereiche vorhanden. Die Arbeitsplätze werden für jedes Projekt individuell eingerichtet und am Ende des Zeitfensters wieder „back to standard“ gebracht. Die entstehenden Objekte, die dazu nötigen Arbeitsschritte und Arbeitsmittel sollen von Größe, Gewicht und Gestalt so beschaffen sein, daß sie von den Studierenden allein bewältigt werden können.

Plastische und getrocknete Massereste werden sortenrein in den dafür vorgesehenen Behältern gesammelt. Die entstandenen Arbeiten werden wie üblich weiterbehandelt (Feuchtraum/Trockenraum).

Die Studierenden reinigen ihren Arbeitsbereich inkl. Fußboden, Werkzeuge und Arbeitsmittel mit Wasser von Masse- und Materialresten.

Eigene Werkzeuge und Arbeitsmittel werden nach der Benutzung in der persönlichen Werkstattbox aufbewahrt. Was dort nicht hinein passt wird wieder aus der Keramikwerkstatt entfernt.

4. Werkstattcomputer – Ein Arbeitsplatz

Dieser Arbeitsplatz wird ausschließlich von einer Person allein benutzt. Die/der Studierende reinigt nach der Benutzung die Tastatur, die Tastaturablage, die Maus, die Mausablage und das Glasfenster des Geräteschranks mit Desinfektionsmittel.

5. Glasuren aufbereiten – Zwei Arbeitsplätze im Labor

Im Labor gibt es rechts einen Arbeitsplatz für die Trockenaufbereitung und links einen Arbeitsplatz für die Nassaufbereitung von Glasuren und Engoben.

Die Wasserstelle im Labor ist ausschließlich dem Nassarbeitsplatz zugeordnet. Vom Trockenarbeitsplatz wird die Wasserstelle im Arbeitsraum nebenan genutzt.

5.1 Glasuren trocken aufbereiten – Ein Arbeitsplatz

Ein Arbeitsplatz zum Abwiegen und Zusammenstellen von Glasuren und Engoben aus trockenen Rohstoffen im Labor.

Rohstoffbehälter mit lose aufliegendem Deckel und Rohstoffbehälter >2000ml werden nur unter laufendem Abzug geöffnet und benutzt. Verschüttete Rohstoffe, auch Kleinstmengen, werden sofort mit einem feuchten Schwamm aufgenommen. Von diesem Arbeitsplatz aus wird die Wasserstelle im Arbeitsraum nebenan genutzt. Die Studierenden reinigen ihren Arbeitsbereich inkl. Fußboden, Werkzeug und Arbeitsmittel mit Wasser von Masse- und Materialreste.

5.2 Glasuren nass aufbereiten – Ein Arbeitsplatz

Ein Arbeitsplatz zum Aufbereiten abgewogener Glasuren im Labor.

Das Einstreuen trockener Glasuren/Engoben am Rührwerk erfolgt unter der Absaugung, dabei wird eine Halbmaske FFP2 getragen.

Die Studierenden reinigen ihren Arbeitsbereich inkl. Fußboden, Werkzeug und Arbeitsmittel mit Wasser von Masse- und Materialresten.

Die Studierenden reinigen ihren Arbeitsbereich inkl. Fußboden, Werkzeuge und Arbeitsmittel mit Wasser von Masse- und Materialresten.

Eigene Werkzeuge und Arbeitsmittel werden nach der Benutzung in der persönlichen Werkstattbox aufbewahrt. Was dort nicht hinein passt wird wieder aus der Keramikwerkstatt entfernt.

6. Brennofen ein- und ausbauen – Ein Arbeitsplatz

Ein Brennplan wird für die laufende und die Folgewoche erstellt. Das Setzen der Öfen und deren Ausbau wird mit den übrigen Werkstattaktivitäten abgestimmt.

Kiel, den 27.09.2021

Michael Schöning

Lehrkraft für besondere Aufgaben

Werkstattleitung